

Haushalts Organisations Training



■ Planungs- und Dokumentationsunterlagen

I N H A L T

■ Vorwort

■ Hinweise zur Arbeit mit den Dokumentationsunterlagen

■ Teil I Auftragsklärung und Kontrakt

- I.1 Stammblatt
- I.2 Lebenssituation der Familie
- I.3 Genogramm
- I.4 Soziales Umfeld
- I.5 Aufgabenverteilung und Ressourcen
- I.6 Analyse der Haushaltsbereiche 1
- I.7 Kontrakt

■ Teil II Intensivphase

- II.1 Analyse der Haushaltsbereiche 2
- II.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

■ Teil III Stabilisierungsphase

- III.1 Analyse der Haushaltsbereiche 3
- III.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

■ Teil IV Überprüfungsphase

- IV.1 Analyse der Haushaltsbereiche 4
- IV.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

■ Teil V Abschluss des Einsatzes

- V.1 Auswertung der Familienpflegerin
- V.2 Auswertung der Familie

Anhang

Vorwort

Das HaushaltsOrganisationsTraining® (HOT) ist eine aufsuchende Hilfe für Familien mit Kindern in prekären Lebenslagen. Es wurde vom Deutschen Caritasverband in den Jahren 2000 – 2002 im Rahmen eines Bundesmodellprojektes zur Armutsprävention mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt.¹

Ausgangspunkt für die Konzipierung eines solchen Trainings waren die Erfahrungen zahlreicher Familienpflegedienste, die Eltern und Kinder insbesondere bei Erkrankung, Schwangerschaft und in familiären Krisensituationen unterstützen. Sie erlebten in ihren Einsätzen, dass manche Familien mit der Versorgung ihrer Kinder, mit der Haushaltsführung und Alltagsorganisation überfordert sind, dass ihnen zur Bewältigung ihrer Aufgaben grundlegende Kompetenzen fehlen und dass die gesamte Versorgungslage der Familie dadurch in Gefahr geraten kann – bis hin zur Gefährdung des Wohles der im Haushalt lebenden Kinder.

HOT versteht sich als Baustein im Netz familienunterstützender Dienste. Es stärkt die Selbsthilfekräfte von Müttern und Vätern in mehrfach belasteten Lebenslagen. In einem umfassend verstandenen ressourcenorientierten Ansatz zur Armutsprävention übernimmt das alltagspraktische Training eine wichtige Rolle. Denn die Stabilisierung der Versorgungslage schafft oftmals erst die Voraussetzung für andere Hilfen.

Die notwendigen Kompetenzen zur Versorgung von Kindern, zur Alltagsorganisation, Haushaltsführung, Ernährung und Hygiene und zum Umgang mit den finanziellen Ressourcen (wieder) zu erlernen – das ist Inhalt eines HaushaltsOrganisationsTrainings®.

Leitend für die Entwicklung von HOT war die Frage: Wie können mit Familien gemeinsam tief verankerte Verhaltensmuster verändert werden, die letztlich die Versorgungssituation der gesamten Familie bedro-

hen? Wie können Familienpflegerinnen (und andere Fachkräfte, die angemessen qualifiziert und fortgebildet sind) Veränderungen initiieren und professionell begleiten, Kompetenzen in den verschiedenen Haushaltsbereichen vermitteln, die Familie in ihrer Problemsicht sensibilisieren, vorhandene Ressourcen eröffnen und neue erschließen?

Das vorliegende Planungs- und Dokumentationssystem wurde im Rahmen des Projektes erstellt. Im Diskurs mit Praxis und Wissenschaft wurde es bis zum heutigen Stand weiter entwickelt.

Das Planungs- und Dokumentationssystem stellt ein detailliertes Instrumentarium zur Analyse der Haushaltssituation in ihren vielfältigen Dimensionen zur Verfügung. Es ist ein Arbeitsmittel für die Fachkraft im Einsatz, ermöglicht aber darüber hinaus allen beteiligten Akteuren Information und Transparenz über die einzelnen Trainingsabschnitte, über Ziele, Inhalte und Maßnahmen und erlaubt außerdem die Erfolgskontrolle jedes Einsatzes. Individuell notwendig erscheinende Abweichungen vom vorgeschlagenen Weg sind grundsätzlich möglich, wenn es der Einzelfall erfordert.

Das HaushaltsOrganisationsTraining® ist als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützt. Markeninhaber ist der Deutsche Caritasverband.

Freiburg, Juli 2006

¹ Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei: familienpflege@caritas.de

Hinweise zur Arbeit mit den Planungs- und Dokumentationsunterlagen

Ziel des HaushaltsOrganisationsTrainings® ist eine Verbesserung der familiären Versorgungssituation im Interesse der dort lebenden Kinder.

Vor jedem Training findet eine Beratung der Familie durch den Kostenträger (i.d.R. der öffentliche Jugendhilfe- oder Sozialhilfeträger) oder ein Hilfeplanverfahren mit der Familie statt. Hier werden zwischen Kostenträger und Familie der Hilfebedarf besprochen und die Zielsetzung für ein HaushaltsOrganisationsTraining® unter Mitwirkung der Familie vereinbart. Der Familienpflegedienst sollte in diesen Beratungsprozess miteinbezogen sein. Vor Einsatzbeginn liegt ein Leistungsbescheid des Kostenträgers an die Familie vor sowie eine Vereinbarung zwischen Kostenträger und Familienpflegedienst zum Leistungsumfang und der Kostenerstattung.

Jede Familie ist anders. Auch jedes HaushaltsOrganisationsTraining® ist anders und muss sich an den Bedarfen der Familie orientieren. Nicht alle Haushaltsbereiche werden im Rahmen eines Trainings bearbeitet. „Einzelfallorientierung“ ist aber nicht gleichbedeutend mit fachlicher Beliebigkeit.

In welchen Haushaltsbereichen die Familie Verhaltensänderungen erreichen möchte und konkrete Anleitung durch die Familienpflegerin erfolgt, hängt davon ab, welche Vereinbarung zwischen Familie und Kostenträger vorher geschlossen wurde und welcher Auftrag der Kostenträger entsprechend an den Familienpflegedienst formuliert.

Jedes HaushaltsOrganisationsTraining® folgt einem systematischen Ablauf und weist grundlegende Merkmale auf¹:

- Das Training durchläuft verschiedene Phasen unterschiedlicher Zielsetzung und Intensität². Am Ende jeder Phase steht die Evaluation der erreichten Veränderungen der Haushaltsbereiche, wiederum auf der Basis eines speziellen Dokumentationssystems.
- Der Einsatz in der Familie beginnt mit einer detaillierten Analyse der Familiensituation und der Haushaltsbereiche. Die Analyse erfolgt auf der Grundlage dieses Dokumentationssystems.
- Am Ende dieser ersten Phase vereinbaren Familie und Familienpflegerin mit ihrer Einsatzleitung - auf der Basis der mit dem Kostenträger getroffenen Vereinbarung - die konkreten Teilziele des Trainings, den Ablauf und die Einzelmaßnahmen zur Zielerreichung mit einem schriftlichen Vertrag (Kontrakt).
- Das HaushaltsOrganisationsTraining® endet mit einem ausführlichen Auswertungsgespräch mit der Familie.

Die Planungs- und Dokumentationsunterlagen sind in erster Linie gedacht für die in der Familie tätige Fachkraft und die Leitungskraft des Familienpflegedienstes, aber sie bieten auch den Auftraggebern eine gute methodische Übersicht. Die Analysebögen der zehn Haushaltsbereiche bilden das Kernstück des Planungs- und Dokumentationssystems. Sie sind ein Leitfaden zur Beobachtung und Dokumentation der familiären

¹ Vgl. auch: Qualitätsstandards.

² Sequentielle Intervention, s. Schaubild auf Seite 5

Ausgangssituation und des Trainingsprozesses hinsichtlich der Umsetzung von Zielen.

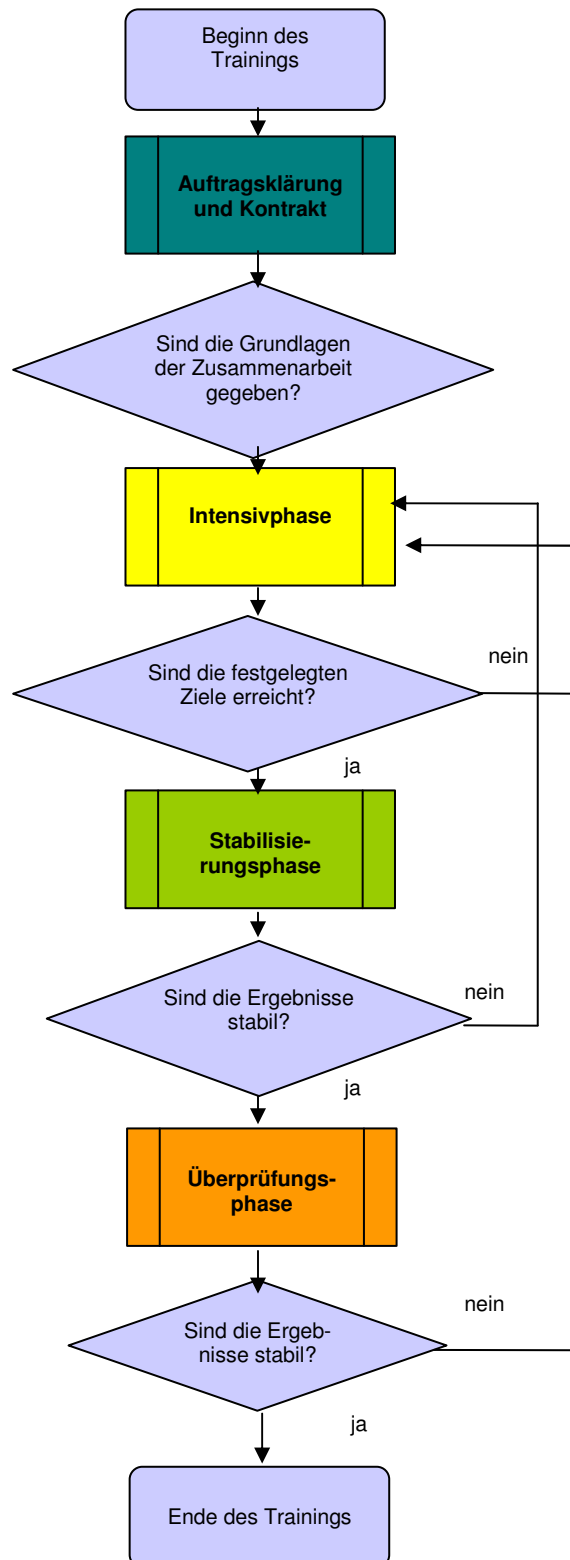
Die folgenden „Hinweise zur Arbeit mit den Dokumentationsunterlagen“ enthalten sowohl praktische Hinweise für die Nutzung dieses Instrumentariums als auch inhaltliche Anmerkungen aus Praxis und Fortbildung.

■ Praktische Hinweise

Ebenso wie jeder Familienpflegeeinsatz beginnt jedes HaushaltsOrganisationsTraining® mit der Erfassung persönlicher Daten zur Familie und zur Familiensituation. Es gibt daher in diesen Dokumentationsunterlagen viele Übereinstimmung zu anderen Familienpflegedokumentationen. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass es im HaushaltsOrganisationsTraining® eben nicht darum geht, in Abwesenheit der haushaltsführenden Person das Familienleben aufrecht zu erhalten. Daher fehlen beispielsweise Fragen zu Haushaltsterminen (z.B. Müllabfuhr), während andere Fragen zusätzlich enthalten sind (z.B. Wohnsituation).

Nicht alle Teile der Dokumentation werden mit der Familie gemeinsam durchgesprochen und in die Familie mitgenommen. Entsprechende Hinweise finden sich unter jedem Kapitel gekennzeichnet mit ►

Die Sequentielle Intervention als Handlungsrahmen



Teil I Auftragsklärung und Kontrakt

- ▶ *Teil I bietet eine formale Gesprächsgrundlage zu Beginn des Trainings. Die persönlichen Daten werden gemeinsam mit der Familie aufgenommen. Wichtige Themen, die im „Stammblatt“ und in den „Angaben zur Lebenssituation“ fehlen, müssen ergänzt werden. Die privaten Daten unterliegen gegenüber Dritten der Schweigepflicht. Diese bezieht sich jedoch nicht auf den Auftraggeber, insbesondere nicht bei Gefährdung von Kindern.*

- **I.1 Stammblatt**
- **I.2 Lebenssituation der Familie**

- ▶ *Im Verlauf von Teil I findet auch eine detaillierte Analyse der Familien- und Haushaltssituation statt. Die Familienpflegerin erstellt sie gemeinsam mit der Familie. Diese Analyse bildet die Grundlage für die Operationalisierung der Trainingsziele.*

- **I.3 Genogramm**
- **I.4 Soziales Umfeld**
- **I.5 Aufgabenverteilung und Ressourcen**
- **I.6 Analyse der Haushaltsbereiche 1**
- **I.7 Kontrakt**

- **I.3 Genogramm**

Das hier vorgeschlagene Genogramm ist eine vereinfachte graphische Darstellungsmöglichkeit für Familiensysteme. Daraus ergibt sich ein Ansatzpunkt für das Verständnis der Beziehungen in der Familie (Trennungen, Scheidungen, verschiedene Väter der im Haushalt lebenden Kinder etc.). In das hier vorgeschlagene Genogramm werden alle zum Haushalt gehörenden Personen aufgenommen. Das muss nicht gleichbedeutend sein mit denjenigen Personen, die miteinander verwandt sind, sondern schließt auch Partner, Pflegekinder etc. ein. Die notwendigen Informationen dafür erhält die Familienpflegerin im Verlauf der ersten Gespräche. Sie kann das Aufzeichnen der Graphik mit oder ohne die Familie vornehmen.

- ▶ *In der Anlage finden Sie nähere Hinweise zur Erstellung des Genogramms sowie ein Beispiel.*

- **I.4 Soziales Umfeld**

Die verwandschaftlichen Familienbeziehungen allein beschreiben die Lebenssituation einer Familie nur unzureichend. Eine Familie lebt in einem sozialen Raum mit Nachbarn und Freunden, Kolleginnen und sozialen Institutionen. Insbesondere die Lebenswelt der Kinder ist bestimmt durch Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Im HOT kommt es darauf an, für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Haushalt Kompetenzen zu vermitteln, aber auch Ressourcen zu erschließen. Das können familiäre und außerfamiliäre Ressourcen sein. Um diese Kräfte zu mobilisieren, muss zunächst eine Bestandsaufnahme erfolgen, wer Beziehungen zum inneren Familiensystem unterhält und auch Aufgaben für und in der Familie übernimmt.

Die hier vorgeschlagene graphische Darstellung des sozialen Umfeldes wird im Caritasverband Heinsberg verwendet. Die unterschiedlich farbige Darstellung von Institutionen, Personen, Ärzten etc. erleichtert die Übersicht über die Struktur des sozialen Umfeldes.

■ 1.5 Aufgabenverteilung und Ressourcen

Dieser Punkt ermöglicht eine genauere Einsicht, welche Familienmitglieder und welche Personen außerhalb der Familie welche Aufgaben übernehmen und welche Fähigkeiten und Begabungen sie einbringen. Mit Fähigkeiten und Ressourcen sind nicht nur praktische Fähigkeiten gemeint (kochen können, handwerkliche Fähigkeiten etc.) – sondern auch persönliche Eigenschaften: Kinder, die sich verantwortlich fühlen, Fröhlichkeit in die Familie bringen, liebevolle Zugewandtheit der Eltern usw.

Natürlich ergibt sich aus dieser Analyse auch die Möglichkeit, brachliegende Ressourcen zu nutzen und bei der Vertragsschließung konkrete Aufgaben zu vergeben (-> Kontrakt).

■ 1.6 Analyse der Haushaltsbereiche 1

Die Analysebögen der Haushaltsbereiche 1 ermöglichen eine **Beschreibung der Ausgangssituation** in der Familie.

HOT setzt immer die Bereitschaft der Familie zur Mitwirkung voraus, d.h. eine Erreichung vereinbarter Ziele wird nur dann möglich sein, wenn in der Familie ein Problembewusstsein besteht oder von der Familienpflegerin geschaffen werden kann. „Nicht verhandelbar“ sind allerdings alle Bereiche, welche die Versorgung der Kinder betreffen. Gravierende Abweichungen in den Einschätzungen müssen daher mit dem Auftraggeber abgeklärt werden.

Grundsätzlich gilt die Schweigepflicht nach außen. Sie gilt aber nicht bei Gefährdungen des Kindeswohls. Hier ist der/die erste Ansprechpartnerin die Leitung des Einsatzes und darüber hinaus der Jugendhilfeträger/Auftraggeber.

► *Haushaltsbereich „Umgang mit Geld“ sowie „Risiken der Ver- und Überschuldung“*

Bei der Analyse der Haushaltsbereiche gilt grundsätzlich: Nicht alle Haushaltsbereiche sind in jeder Einsatzfamilie relevant und müssen daher „durchanalysiert“ werden. Die Bereiche „Umgang mit Geld“ und „Risiken der Ver- und Überschuldung“ nehmen innerhalb der Analysebereiche eine Sonderstellung ein. Diese Haushaltsbereiche sind dann zu beobachten und zu dokumentieren, wenn sie vor Einsatzbeginn als Auftragsziel zwischen Kostenträger und Familie vereinbart und im Kontrakt zwischen Familie und Familienpflegedienst festgehalten wurden, oder wenn im Verlauf des Einsatzes dieser Haushaltsbereich in Abstimmung mit der Familie neu in die Zielvereinbarung aufgenommen wird.

Die Analyse dieses Haushaltsbereiches bildet einen elementaren Teil der Stärkung von Selbsthilfekräften und der Armutsprävention. Berücksichtigt werden muss allerdings, dass das Sprechen über finanzielle Armut und auch über das Konsumverhalten schambesetzt sein kann und daher in der Regel nicht gleich zu Beginn eines Einsatzes von der Familie thematisiert wird.

Die Praxis zeigt außerdem, dass sich das Fehlen ausreichender finanzieller Ressourcen bzw. das Fehlen von Strategien, mit wenig Geld auszukommen, erst nach und nach im Einsatz zeigt. Falls die Familie daher nicht von sich aus dieses Thema anspricht, könnte es geboten sein, diese Haushaltsbereiche erst im Verlauf des Einsatzes anzugehen.

- *Sie finden in der Anlage eine Tabelle zur Erstellung eines Einnahme- und Ausgabenprofils. Wenn dieser Bereich intensiver bearbeitet werden soll, verweisen wir auf detailliertes Material des Sparkassen- und Giroverbandes. Die Quelle finden Sie ebenfalls im Anhang.*

Wichtig ist außerdem, dass ein HaushaltsOrganisationsTraining® eine Schuldnerberatung nicht ersetzen kann. Wenn eine Familie Anzeichen der Überschuldung zeigt, müssen weitere Hilfen vermittelt werden.

■ I.7 Kontrakt

Am Ende der Analyse steht die Planung und Vereinbarung konkreter Trainingseinheiten zwischen Familie und Familienpflegedienst: Was soll und kann verändert werden und mit welchen Schritten kann die Veränderung gelingen? Wie können die Ziele erreicht werden: Welche Einzelschritte führen zum Ziel? Diese Planung erfolgt unter Zuhilfenahme der Ressourcen, die in der Familie und im sozialen Umfeld zur Verfügung stehen. Sie erfolgt gemeinsam mit der Familie.

Der Kontrakt wird schriftlich festgehalten und umfasst folgende Aspekte:

- die Zielvereinbarung des Trainings
- eindeutige, klar operationalisierte und überprüfbare Ziele mit Prioritätensetzung
- eindeutige Zeitpunkte bis zur Zielerreichung
- eine klare Zuschreibung von Verantwortlichkeiten für die Zielerreichung (Mutter, Vater etc.)
- Vereinbarungen zum zeitlichen Rahmen (Einsatzzeiten) und Leistungsumfang – analog zu üblichen Verträgen in der Familienpflege
- Vereinbarungen hinsichtlich Nichteinhaltung vereinbarter Leistungen und Absprachen

Teil II Intensivphase

- ▶ *Die Intensivphase ist auch in zeitlicher Hinsicht die für die Familien und die Familienpflegerin intensivste Zeit des Trainings. In dieser Zeit werden Handlungskompetenzen vermittelt, Strukturen gelegt und Chaos beseitigt. Nach Ablauf dieser Phase sollte die Familie die vereinbarten Ziele weitgehend selbständig einhalten können. Die Dauer der Intensivphase wird im Kontrakt gemeinsam vereinbart. Sie kann bei Bedarf im Rahmen des mit dem Kostenträger vereinbarten Leistungsumfangs verlängert werden.*

■ II.1 Analyse der Haushaltsbereiche 2

Nach der im Kontrakt vereinbarten Zeitdauer der Intensivphase werden die vereinbarten Ziele gemeinsam mit der Familie überprüft. Dazu werden wieder die Analysebögen verwendet, die genau darstellen, was sich verändert hat, wie die Einschätzung der Familienpflegerin und die der Familie ist.

■ II.2.1 – II.2.3 Auswertung und weiteres Vorgehen

Mit der Familie gemeinsam werden die im Kontrakt vereinbarten Ziele und die erreichten Veränderungen reflektiert:

- Wie ist das Training bisher verlaufen, welche Eindrücke und Erfahrungen haben Familienpflegerin und Familie gesammelt?
- Welche Ziele wurden erreicht, welche nur teilweise und welche noch nicht?
- Welche Ursachen gibt es, wenn Ziele nicht erreicht wurden?
- Wie wird mit diesen Zielen umgegangen?
- Gab es in der Familiensituation Veränderungen (z.B. Auszug eines Partners)?

Wenn die Auswertung der Intensivphase zeigt, dass die Familie die gesetzten Ziele selbständig ohne die intensive Begleitung der Familienpflegerin umsetzen kann, schließen sich die Planungen für die Stabilisierungsphase an. Wiederum werden die Dauer der Stabilisierungsphase und das weitere Vorgehen gemeinsam abgestimmt und schriftlich festgehalten.

Zeigt sich während der Intensivphase und/oder beim Ende dieser Phase, dass die Ziele nicht oder nur teilweise durch die Familie selbständig realisiert werden können, so erfolgt eine Verlängerung der Inten-

sivphase. Dies muss schriftlich dokumentiert und vorher mit dem Auftraggeber abgestimmt werden, falls sich der gesamte Leistungsumfang verändert.

Teil III Stabilisierungsphase

- ▶ *In der Stabilisierungsphase werden die Erfolge der Intensivphase gesichert. Der Einsatz der Familienpflegerin ist deutlich reduziert. Ziel ist es, dass die in der Intensivphase erreichten Ziele dauerhaft von der Familie gehalten werden können.*

Der weitere Einsatz in dieser Phase verläuft analog der vorherigen.

Teil IV Überprüfungsphase

- ▶ *In der Überprüfungsphase erfolgt ein weiterer Rückzug aus der Familie, die Familienpflegerin hält aber weiter Kontakt über Hausbesuche und bietet ihre Hilfe für diejenigen Ziele an, die noch nicht selbständig erreicht sind.*

Teil V Abschluss des Trainings

- ▶ *Am Ende des Trainings steht ein ausführliches Abschlussgespräch mit der Familie: Welche Veränderungen wurden erreicht, sind sie stabil, wie geht es für die Familie weiter? Auch die Familienpflegerin selbst führt für sich eine Bewertung des Einsatzes durch.*

Anhang

- Hinweise zur Erstellung eines Genogramms
- Hinweise zur graphischen Darstellung des sozialen Umfeldes
- Indikatorenliste
- Einnahme- und Ausgabenprofil

Im Anhang sind Unterlagen zur näheren Beschreibung und Beispiele zur Aufnahme der Familiendaten enthalten.

Außerdem finden Sie dort eine Liste von Indikatoren für belastende Familiensituationen. Sie kann der Familienpflegerin einen Eindruck vermitteln über mögliche Problemlagen in der Familie, soll aber keinesfalls in die Familie mitgenommen werden.



Außerdem enthält der Anhang ein Instrument zur Bearbeitung des Themas „Umgang mit Geld“ sowie die Quelle für weiterführende Materialien des Sparkassen- und Giroverbandes.



Teil I Auftragsklärung und Kontrakt

- I.1 Stammblatt
- I.2 Lebenssituation der Familie
- I.3 Genogramm
- I.4 Soziales Umfeld
- I.5 Aufgabenverteilung und Ressourcen
- I.6 Analyse der Haushaltsbereiche 1
- I.7 Kontrakt

I.1 Stammblatt

Aktenzeichen:	
fortlaufende Nr.:	
Anfrage vom:	
Infogespräch am:	

Familienname:	Kostenträger:
Adresse:	Name, Adresse
	Ansprechpartner/-in 

Name der Mutter:	Name des Vaters:
Vorname:	Vorname:
geb. am:	geb. am:
Beruf:	Beruf:
Arbeitgeber: 	Arbeitgeber: 

Name der Kinder:	Geburtsdatum:	Bemerkungen:
1		
2		
3		
4		
5		
Welche Personen befinden sich außerdem noch im Haushalt bzw. sind für das Training wichtig?		

Anlass des Trainings:			
geplante Einsatzdauer Intensivphase	von – bis	geplanter Zeitumfang:	Familienpflegerin:
geplante Einsatzdauer Stabilisierungsphase	von – bis	geplanter Zeitumfang:	Familienpflegerin:
geplante Einsatzdauer Überprüfungsphase	von – bis	geplanter Zeitumfang:	Familienpflegerin:
Sonstige Bemerkungen:			

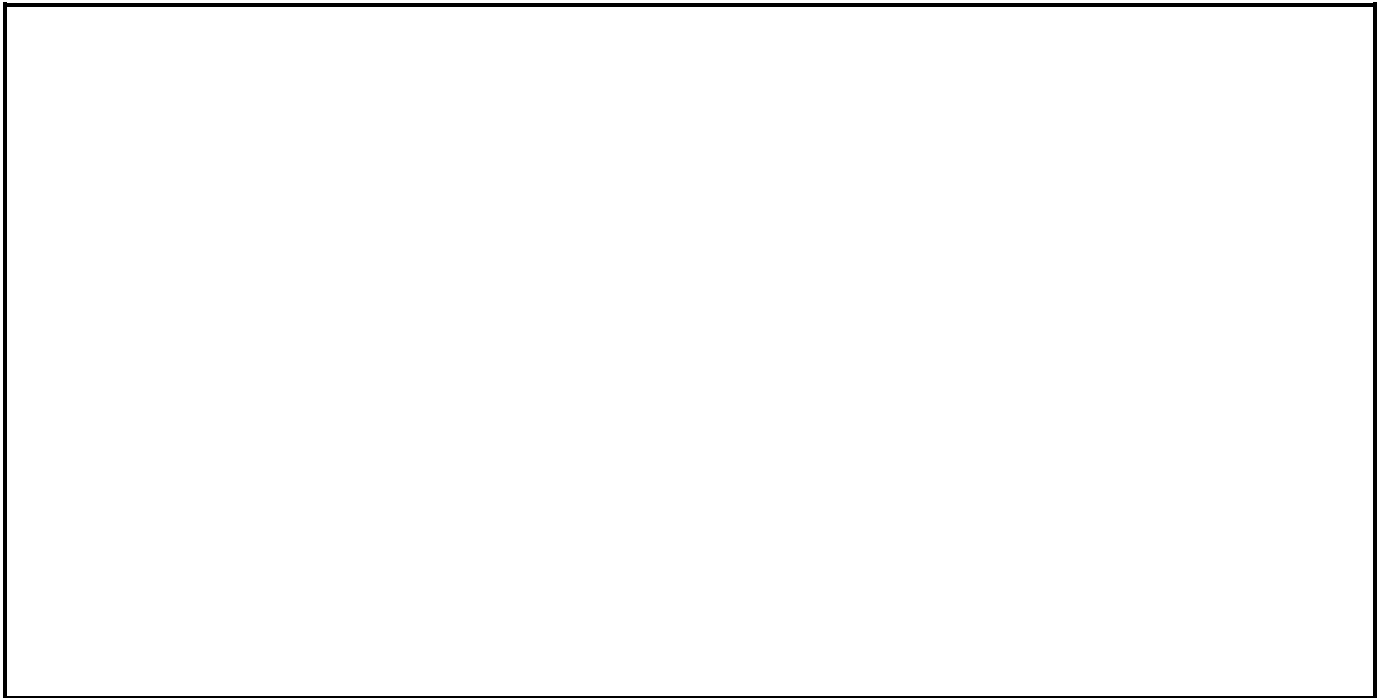
I.2 Lebenssituation der Familie

In welcher Familienform lebt die Familie?	
<input type="checkbox"/> Vater und Mutter leben zusammen	<input type="checkbox"/> Mutter/Vater leben mit neuen Partnern
<input type="checkbox"/> Mutter lebt allein mit ihren Kindern	<input type="checkbox"/> Großeltern/andere Verwandte leben mit der Familie
<input type="checkbox"/> Vater lebt allein mit den Kindern	<input type="checkbox"/> sonstiges
Welche besondere Lebenssituation kennzeichnet die Familie?	
<input type="checkbox"/> Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/> schwere Erkrankung
<input type="checkbox"/> pflegebedürftiges Familienmitglied	<input type="checkbox"/> Arbeitslosigkeit
<input type="checkbox"/> behindertes Kind	<input type="checkbox"/> sonstiges
Gesundheitlichen Situation der Familienmitglieder	
<input type="checkbox"/> es liegen Allergien/Unverträglichkeiten vor bei: _____ gegen: _____	
<input type="checkbox"/> wichtige Medikamente: _____	
<input type="checkbox"/> ein Familienmitglied muss Diät halten: _____	
<input type="checkbox"/> sonstiges zur gesundheitlichen Situation _____	
Angaben zur Wohnung	
<input type="checkbox"/> Familie lebt zur Miete	<input type="checkbox"/> Wohnumfeld städtisch
<input type="checkbox"/> Familie lebt in einer eigenen Wohnung/Haus	<input type="checkbox"/> Wohnumfeld ländlich
Größe der Wohnfläche ca.: _____	
Besonderheiten/Mängel der Ausstattung (Renovierungsbedarf, Fehlen wichtiger Einrichtungsgegenstände, Bad etc.): _____	

Angaben zum Einkommen	
<input type="checkbox"/> Einkommen aus Erwerbsarbeit	<input type="checkbox"/> Einkommen aus Sozialhilfe
<input type="checkbox"/> Einkommen aus Arbeitslosengeld I	<input type="checkbox"/> Sonstige Einkommensquellen
<input type="checkbox"/> Einkommen aus ALG II (Sozialgeld)	
Sonstige Anmerkungen zur Familiensituation	

I.3 Genogramm¹

■ Wer gehört zur Familie?



<input type="checkbox"/> männlich	—	positive Beziehung
<input type="radio"/> weiblich	==	enge Beziehung
 zusammenlebend	----	distanzierte Beziehung
 verheiratet	 enge und konfliktreiche Beziehung	
 getrennt	 offener Konflikt	
 geschieden	 verdeckter Konflikt	
<input type="checkbox"/> PF Pflegekind	 offene Koalition	
<input type="checkbox"/> A Adoptivkind	 verdeckte Koalition (gegen eine dritte Person)	

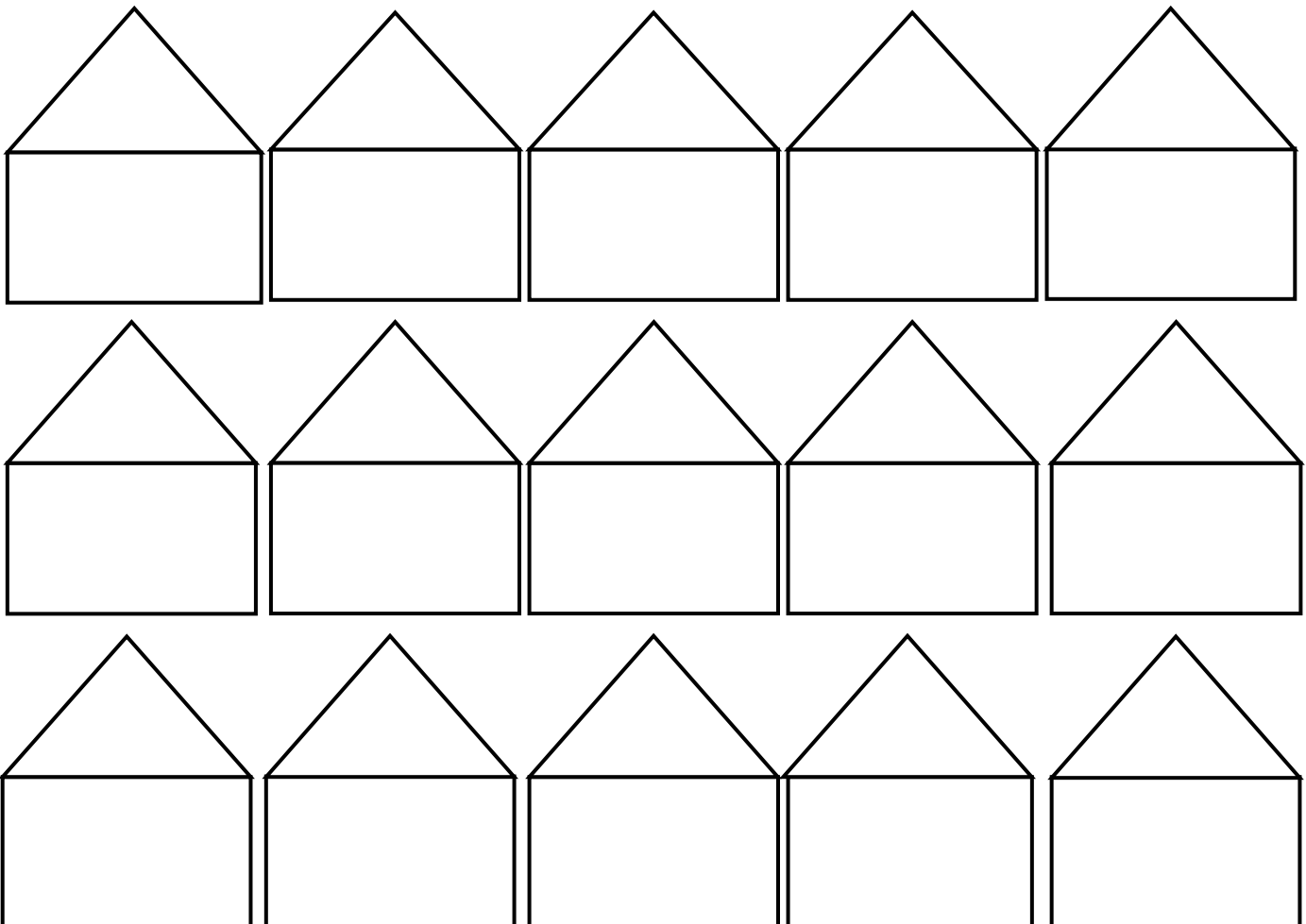
¹ Hinweise zum Genogramm und ein Beispiel finden Sie im Anhang

I.4 Soziales Umfeld

■ Welche Personen und Institutionen stehen in einer Beziehung mit der Familie?

Name	Funktion/Institution	Anschrift/Telefon

Ein Beispiel finden Sie im Anhang.



The form consists of three rows of five house-shaped boxes. Each box is a square with a triangle on top, representing a house. These boxes are intended for drawing or writing about the social environment.

I.5. Aufgabenverteilung und Ressourcen

- **In der Familie:** Welche Familienmitglieder übernehmen welche Aufgaben? Welche anderen Ressourcen und Fähigkeiten dieser Familienmitglieder können in die Familienaufgaben einbezogen und weiter gestärkt werden:

Name, Alter	Aufgaben	Ressourcen
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		

- **Außerhalb der Familie:** Welche Personen/Institutionen übernehmen welche Aufgaben? Welche Ressourcen des außerfamiliären Netzwerkes können für die Familie genutzt werden?

Name, Alter	Aufgaben	Ressourcen
1		
2		
3		
4		
5		

I.6. Analyse der Haushaltsbereiche 1

■ I.6.1. Grundversorgung von Kleinkindern und Säuglingen **○** nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Kleinkinder und Säuglinge sind jahreszeitlich angemessen bekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Kleinkinder und Säuglinge werden altersgemäß gestillt, mit der Flasche und/oder mit Breikost ernährt.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Es gibt einen altersgemäßen Tag- und Nachtrhythmus.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Standards der Körperhygiene werden eingehalten (z.B. regelmäßiges Waschen/Baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen sind bekannt und werden umgesetzt (z.B. U-Untersuchungen, Beratungstermine).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ I.6.2. Versorgung und altersgemäße Tagesstruktur von Kindern **○** nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt einen geregelten Tagesablauf mit festen und altersgemäßen Zeiten für Mahlzeiten, Aufstehen und zu Bett gehen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder besuchen regelmäßig Kindergarten oder Schule.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder haben Zeit zum Spielen, ausreichend Bewegung und frische Luft.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder sind jahreszeitlich angemessen gekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Schulkinder erledigen ihre Hausaufgaben und werden auch dazu angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Arztbesuche, Zahnarztbesuche werden wahrgenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten ein Frühstück und sie werden zum Frühstück angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Der Medienkonsum ist altersgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Phase: Bedarfsanalyse/Hilfeplanung

I.6.3. Sauberkeit und Ordnung in der Wohnung

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt eine zweckmäßige Ordnung in der Wohnung.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Reinigungsarbeiten werden mittels geeigneter Verfahren regelmäßig ausgeführt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Schränke mit Hausrat sind zweckmäßig eingeräumt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

I.6.4. Alltagsorganisation

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Haushaltstermine und Termine mit Behörden etc. werden geplant und eingehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine feste Tages- und Wochenstruktur.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine Arbeitsteilung, bei der alle Familienmitglieder einbezogen werden.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

I.6.5. Gesundheit und Körperpflege der Erwachsenen

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Standards der Körperpflege werden eingehalten (z.B. waschen/duschen/baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen werden erkannt und werden umgesetzt (z.B. Arzt- und Beratungstermine).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Medizinisch notwendige Maßnahmen und Verordnungen werden eingehalten (Medikamenteneinnahme, Diäten usw.)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Phase: Bedarfsanalyse/Hilfeplanung

I.6.6. Kleider- und Wäschepflege O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung / Haushaltswäsche wird mittels geeigneter Verfahren gewaschen / getrocknet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung und Schuhe werden gereinigt und bei Bedarf ausgebessert und repariert.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kleidung wird zweckmäßig aufbewahrt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

I.6.7. Einkaufen O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Der Einkauf von Lebensmitteln und Haushaltsartikeln orientiert sich am Bedarf der Familie.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Einkaufsmöglichkeiten werden verglichen, Vor- und Nachteile abgewogen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kinderkleidung erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kleidung für die übrigen Haushaltspersonen erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

I.6.8. Ernährung und Mahlzeiten O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Zusammenstellung der Mahlzeiten ist ausgewogen und enthält Obst und Gemüse.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Mahlzeiten werden regelmäßig und über den Tag verteilt eingenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es sind grundlegende Kenntnisse der Zubereitung von warmen Mahlzeiten vorhanden.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt beständig bis zum Monatsende.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Möglichkeiten der Vorratshaltung sind vorhanden und werden genutzt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite) :		

Phase: Bedarfsanalyse/Hilfeplanung

I.6.9. Umgang mit Geld

O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Das verfügbare Haushaltsgeld ist in seiner Höhe bekannt und wird eingeteilt, so dass es bis zum Monatsende reicht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie hat bei Kaufentscheidungen das verfügbare Einkommen im Blick.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten regelmäßig ein altersgerechtes Taschengeld.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder werden im Umgang mit Geld angeleitet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es existiert eine Strategie zur Finanzierung von Anschaffungen, z.B. Rücklage / Ratenkauf.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Vorhandene Konsumwünsche werden realisiert, die Ausgaben sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite)		

I.6.10. Risiken der Ver- und Überschuldung

O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Familie bildet finanzielle Rücklagen für Notfälle.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist verschuldet. Die Aufwendungen für Raten und Kredite liegen unter 10% des verfügbaren Einkommens.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist überschuldet und wird von einer Schuldnerberatung betreut.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Miete ist angemessen. (Einkommen, Größe der Wohnung, Bedarf der Familie)	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Heiz- und Energiekosten (Höhe/Abschlag / Nachzahlung) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben PKW, öffentlichen Verkehrsmittel, Taxi etc.) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für Telefon, Handy, Internet sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für den persönlichen Bedarf der einzelnen Haushaltsmitglieder sind angemessen	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Phase: Bedarfsanalyse/Hilfeplanung

I.7 Kontrakt

- **Folgende Ziele werden zwischen der Familie und der Familienpflegerin/Leitung des Familienpflegedienstes vereinbart:**

Ziel Nr.	Bis ...	Soll erreicht sein, dass ...	Priorität* 1 – 4	Verantwortung

Vereinbarung zum Einsatzumfang:

Intensivphase: _____ Tage pro Woche _____ Stunden am Tag

Familie

Familienpflegerin

Leitung Familienpflegedienst

*Priorität 1 = sehr hoch.

Priorität 2 = hoch.

Priorität 3 = mittel.

Priorität 4 = eher gering.

Teil II Intensivphase

- II.1 Analyse der Haushaltsbereiche 2
- II.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

II.1. Analyse der Haushaltsbereiche 2

■ II.1.1. Grundversorgung von Kleinkindern und Säuglingen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Kleinkinder und Säuglinge sind jahreszeitlich angemessen bekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Kleinkinder und Säuglinge werden altersgemäß gestillt, mit der Flasche und/oder mit Breikost ernährt.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Es gibt einen altersgemäßen Tag- und Nachtrhythmus.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Standards der Körperhygiene werden eingehalten (z.B. regelmäßiges Waschen/Baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen sind bekannt und werden umgesetzt (z.B. U-Untersuchungen, Beratungstermine).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ II.1.2. Versorgung und altersgemäße Tagesstruktur von Kindern

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt einen geregelten Tagesablauf mit festen und altersgemäßen Zeiten für Mahlzeiten, Aufstehen und zu Bett gehen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder besuchen regelmäßig Kindergarten oder Schule.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder haben Zeit zum Spielen, ausreichend Bewegung und frische Luft.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder sind jahreszeitlich angemessen gekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Schulkinder erledigen ihre Hausaufgaben und werden auch dazu angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Arztbesuche, Zahnarztbesuche werden wahrgenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten ein Frühstück und sie werden zum Frühstück angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Der Medienkonsum ist altersgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Intensivphase

■ II.1.3. Sauberkeit und Ordnung in der Wohnung

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt eine zweckmäßige Ordnung in der Wohnung.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Reinigungsarbeiten werden mittels geeigneter Verfahren regelmäßig ausgeführt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Schränke mit Hausrat sind zweckmäßig eingeräumt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ II.1.4. Alltagsorganisation

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Haushaltstermine und Termine mit Behörden etc. werden geplant und eingehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine feste Tages- und Wochenstruktur.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine Arbeitsteilung, bei der alle Familienmitglieder einbezogen werden.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ II.1.5. Gesundheit und Körperpflege der Erwachsenen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Standards der Körperpflege werden eingehalten (z.B. waschen/duschen/baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen werden erkannt und werden umgesetzt (z.B. Arzt- und Beratungstermine).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Medizinisch notwendige Maßnahmen und Verordnungen werden eingehalten (Medikamenteneinnahme, Diäten usw.).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Intensivphase

■ II.1.6. Kleider- und Wäschepflege **○ nicht relevant**

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung / Haushaltswäsche wird mittels geeigneter Verfahren gewaschen / getrocknet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung und Schuhe werden gereinigt und bei Bedarf ausgebessert und repariert.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kleidung wird zweckmäßig aufbewahrt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ II.1.7. Einkaufen **○ nicht relevant**

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Der Einkauf von Lebensmitteln und Haushaltsartikeln orientiert sich am Bedarf der Familie.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Einkaufsmöglichkeiten werden verglichen, Vor- und Nachteile abgewogen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kinderkleidung erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kleidung für die übrigen Haushaltspersonen erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ II.1.8. Ernährung und Mahlzeiten **○ nicht relevant**

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Zusammenstellung der Mahlzeiten ist ausgewogen und enthält Obst und Gemüse.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Mahlzeiten werden regelmäßig und über den Tag verteilt eingenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es sind grundlegende Kenntnisse der Zubereitung von warmen Mahlzeiten vorhanden.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt beständig bis zum Monatsende.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Möglichkeiten der Vorratshaltung sind vorhanden und werden genutzt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite) :		

Intensivphase

■ II.1.9. Umgang mit Geld

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Das verfügbare Haushaltsgeld ist in seiner Höhe bekannt und wird eingeteilt, so dass es bis zum Monatsende ausreicht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie hat bei Kaufentscheidungen das verfügbare Einkommen im Blick.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten regelmäßig ein altersgerechtes Taschengeld.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder werden im Umgang mit Geld angeleitet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es existiert eine Strategie zur Finanzierung von Anschaffungen, z.B. Rücklage / Ratenkauf.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Vorhandene Konsumwünsche werden realisiert, die Ausgaben sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite)		

■ II.1.10. Risiken der Ver- und Überschuldung

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Familie bildet finanzielle Rücklagen für Notfälle.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist verschuldet. Die Aufwendungen für Raten und Kredite liegen unter 10% des verfügbaren Einkommens.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist überschuldet und wird von einer Schuldnerberatung betreut.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Miete ist angemessen. (Einkommen, Größe der Wohnung, Bedarf der Familie)	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Heiz- und Energiekosten (Höhe/Abschlag / Nachzahlung) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben PKW, öffentlichen Verkehrsmittel, Taxi etc.) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für Telefon, Handy, Internet sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für den persönlichen Bedarf der einzelnen Haushaltsmitglieder sind angemessen	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Anderes. Bitte benennen:	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Intensivphase

II.2 Auswertung der Intensivphase

■ II.2.1 Verlauf der Intensivphase

■ II.2.2 Erreichte Veränderungen (s. Kontrakt)

Ziel Nr.	Stand der Zielerreichung			Gründe
	Ziel erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht	

■ II.2.3 Veränderungen der Lebenssituation in der Familie

Teil III Stabilisierungsphase

III.1 Analyse der Haushaltsbereiche 3

III.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

III.1 Analyse der Haushaltsbereiche 3

■ III.1.1. Grundversorgung von Kleinkindern und Säuglingen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Kleinkinder und Säuglinge sind jahreszeitlich angemessen bekleidet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Kleinkinder und Säuglinge werden altersgemäß gestillt, mit der Flasche und/oder mit Breikost ernährt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt einen altersgemäßen Tag- und Nachtrhythmus.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Standards der Körperhygiene werden eingehalten (z.B. regelmäßiges Waschen/Baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen sind bekannt und werden umgesetzt (z.B. U-Untersuchungen, Beratungstermine).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ III.1.2. Versorgung und altersgemäße Tagesstruktur von Kindern

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt einen geregelten Tagesablauf mit festen und altersgemäßen Zeiten für Mahlzeiten, Aufstehen und zu Bett gehen.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die Kinder besuchen regelmäßig Kindergarten oder Schule.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die Kinder haben Zeit zum Spielen, ausreichend Bewegung und frische Luft.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die Kinder sind jahreszeitlich angemessen gekleidet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die Schulkinder erledigen ihre Hausaufgaben und werden auch dazu angehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Arztbesuche, Zahnarztbesuche werden wahrgenommen.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die Kinder erhalten ein Frühstück und sie werden zum Frühstück angehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Der Medienkonsum ist altersgerecht.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Stabilisierungsphase

III.1.3. Sauberkeit und Ordnung in der Wohnung

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt eine zweckmäßige Ordnung in der Wohnung.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Reinigungsarbeiten werden mittels geeigneter Verfahren regelmäßig ausgeführt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Schränke mit Hausrat sind zweckmäßig eingeräumt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

III.1.4. Alltagsorganisation

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Haushaltstermine und Termine mit Behörden etc. werden geplant und eingehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine feste Tages- und Wochenstruktur.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine Arbeitsteilung, bei der alle Familienmitglieder einbezogen werden.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

III.1.5. Gesundheit und Körperpflege der Erwachsenen

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Standards der Körperpflege werden eingehalten (z.B. waschen/duschen/baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen werden erkannt und werden umgesetzt (z.B. Arzt- und Beratungstermine).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Medizinisch notwendige Maßnahmen und Verordnungen werden eingehalten (Medikamenteneinnahme, Diäten usw.)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Stabilisierungsphase

■ III.1.6. Kleider- und Wäschepflege

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung / Haushaltswäsche wird mittels geeigneter Verfahren gewaschen / getrocknet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung und Schuhe werden gereinigt und bei Bedarf ausgebessert und repariert.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kleidung wird zweckmäßig aufbewahrt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ III.1.7. Einkaufen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Der Einkauf von Lebensmitteln und Haushaltsartikeln orientiert sich am Bedarf der Familie.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Einkaufsmöglichkeiten werden verglichen, Vor- und Nachteile abgewogen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kinderkleidung erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kleidung für die übrigen Haushaltspersonen erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ III.1.8. Ernährung und Mahlzeiten

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Zusammenstellung der Mahlzeiten ist ausgewogen und enthält Obst und Gemüse.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Mahlzeiten werden regelmäßig und über den Tag verteilt eingenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es sind grundlegende Kenntnisse der Zubereitung von warmen Mahlzeiten vorhanden.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt beständig bis zum Monatsende.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Möglichkeiten der Vorrathaltung sind vorhanden und werden genutzt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite) :		

Stabilisierungsphase

III.1.9. Umgang mit Geld

O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Das verfügbare Haushaltsgeld ist in seiner Höhe bekannt und wird eingeteilt, so dass es bis zum Monatsende ausreicht.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Familie hat bei Kaufentscheidungen das verfügbare Einkommen im Blick.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten regelmäßig ein altersgerechtes Taschengeld.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder werden im Umgang mit Geld angeleitet	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Es existiert eine Strategie zur Finanzierung von Anschaffungen, z.B. Rücklage / Ratenkauf.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Vorhandene Konsumwünsche werden realisiert, die Ausgaben sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite)		

III.1.10. Risiken der Ver- und Überschuldung

O nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Familie bildet finanzielle Rücklagen für Notfälle.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Familie ist verschuldet. Die Aufwendungen für Raten und Kredite liegen unter 10% des verfügbaren Einkommens.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Familie ist überschuldet und wird von einer Schuldnerberatung betreut.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Miete ist angemessen. (Einkommen, Größe der Wohnung, Bedarf der Familie)	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Heiz- und Energiekosten (Höhe/Abschlag / Nachzahlung) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Ausgaben PKW, öffentlichen Verkehrsmittel, Taxi etc.) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für Telefon, Handy, Internet sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für den persönlichen Bedarf der einzelnen Haushaltsmitglieder sind angemessen	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Anderes. Bitte benennen:	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Stabilisierungsphase

III.2 Auswertung der Stabilisierungsphase

■ III.2.1 Verlauf der Stabilisierungsphase

■ III.2.2 Erreichte Veränderungen (s. Kontrakt)

Ziel Nr.	Stand der Zielerreichung			Gründe
	Ziel erreicht	Ziel teilweise erreicht	Ziel nicht erreicht	

■ III.2.2 Veränderungen der Lebenssituation in der Familie

Teil IV Überprüfungsphase

- IV.1 Analyse der Haushaltsbereiche 4
- IV.2 Auswertung und weiteres Vorgehen

IV.1. Analyse der Haushaltsbereiche 4

■ IV.1.1. Grundversorgung von Kleinkindern und Säuglingen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Kleinkinder und Säuglinge sind jahreszeitlich angemessen bekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Kleinkinder und Säuglinge werden altersgemäß gestillt, mit der Flasche und/oder mit Breikost ernährt.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Es gibt einen altersgemäßen Tag- und Nachtrhythmus.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Standards der Körperhygiene werden eingehalten (z.B. regelmäßiges Waschen/Baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen sind bekannt und werden umgesetzt (z.B. U-Untersuchungen, Beratungstermine).	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ IV.1.2. Versorgung und altersgemäße Tagesstruktur von Kindern

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt einen geregelten Tagesablauf mit festen und altersgemäßen Zeiten für Mahlzeiten, Aufstehen und zu Bett gehen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder besuchen regelmäßig Kindergarten oder Schule.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder haben Zeit zum Spielen, ausreichend Bewegung und frische Luft.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder sind jahreszeitlich angemessen gekleidet.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Schulkinder erledigen ihre Hausaufgaben und werden auch dazu angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Gesundheitsfördernde Maßnahmen wie Arztbesuche, Zahnarztbesuche werden wahrgenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten ein Frühstück und sie werden zum Frühstück angehalten.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Der Medienkonsum ist altersgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Überprüfungsphase

IV.1.3. Sauberkeit und Ordnung in der Wohnung

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Es gibt eine zweckmäßige Ordnung in der Wohnung.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Reinigungsarbeiten werden mittels geeigneter Verfahren regelmäßig ausgeführt.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Schränke mit Hausrat sind zweckmäßig eingeräumt	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

IV.1.4. Alltagsorganisation

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Haushaltstermine und Termine mit Behörden etc. werden geplant und eingehalten.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine feste Tages- und Wochenstruktur.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Es gibt eine Arbeitsteilung, bei der alle Familienmitglieder einbezogen werden.	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

IV.1.5. Gesundheit und Körperpflege der Erwachsenen

nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Standards der Körperpflege werden eingehalten (z.B. waschen/duschen/baden, Zähne putzen, Pflege der Fuß- und Fingernägel)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen werden erkannt und werden umgesetzt (z.B. Arzt- und Beratungstermine).	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Medizinisch notwendige Maßnahmen und Verordnungen werden eingehalten (Medikamenteneinnahme, Diäten usw.)	😊😊 😊 😐 😞 😞😞	😊😊 😊 😐 😞 😞😞
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Überprüfungsphase

■ IV.1.6. Kleider- und Wäschepflege

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die vorhandenen Arbeits- und Reinigungsmittel sind ausreichend und geeignet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung / Haushaltswäsche wird mittels geeigneter Verfahren gewaschen / getrocknet.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Kleidung und Schuhe werden gereinigt und bei Bedarf ausgebessert und repariert.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kleidung wird zweckmäßig aufbewahrt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ IV.1.7. Einkaufen

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Der Einkauf von Lebensmitteln und Haushaltsartikeln orientiert sich am Bedarf der Familie.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Einkaufsmöglichkeiten werden verglichen, Vor- und Nachteile abgewogen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kinderkleidung erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Der Kauf von Kleidung für die übrigen Haushaltspersonen erfolgt bedarfsgerecht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

■ IV.1.8. Ernährung und Mahlzeiten

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familie	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Zusammenstellung der Mahlzeiten ist ausgewogen und enthält Obst und Gemüse.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Mahlzeiten werden regelmäßig und über den Tag verteilt eingenommen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es sind grundlegende Kenntnisse der Zubereitung von warmen Mahlzeiten vorhanden.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt beständig bis zum Monatsende.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Möglichkeiten der Vorratshaltung sind vorhanden und werden genutzt.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite) :		

Überprüfungsphase

■ IV.1.9. Umgang mit Geld

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Das verfügbare Haushaltsgeld ist in seiner Höhe bekannt und wird eingeteilt, so dass es bis zum Monatsende ausreicht.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie hat bei Kaufentscheidungen das verfügbare Einkommen im Blick.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder erhalten regelmäßig ein altersgerechtes Taschengeld.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Kinder werden im Umgang mit Geld angeleitet	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Es existiert eine Strategie zur Finanzierung von Anschaffungen, z.B. Rücklage / Ratenkauf.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Vorhandene Konsumwünsche werden realisiert, die Ausgaben sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite)		

■ IV.1.10. Risiken der Ver- und Überschuldung

○ nicht relevant

	Zufriedenheit der Familien	Einschätzung der Familienpflegerin
Die Familie bildet finanzielle Rücklagen für Notfälle.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist verschuldet. Die Aufwendungen für Raten und Kredite liegen unter 10% des verfügbaren Einkommens.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Familie ist überschuldet und wird von einer Schuldnerberatung betreut.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Miete ist angemessen. (Einkommen, Größe der Wohnung, Bedarf der Familie)	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Heiz- und Energiekosten (Höhe/Abschlag / Nachzahlung) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben PKW, öffentlichen Verkehrsmittel, Taxi etc.) sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für Telefon, Handy, Internet sind angemessen.	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Die Ausgaben für den persönlichen Bedarf der einzelnen Haushaltsmitglieder sind angemessen	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Anderes. Bitte benennen:	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹	☺☺ ☺ ☹ ☹ ☹☹
Weitere Anmerkungen (ggfs. Rückseite):		

Überprüfungsphase

Teil V Abschluss des Trainings

V.1 Auswertung der Familienpflegerin

V.2 Auswertung der Familie

V.1 Auswertung der Familienpflegerin

■ Bitte bewerten Sie Ihren Einsatz in der Familie:

Hinsichtlich der Zielerreichung/Effektivität:

sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft

Hinsichtlich der Mitwirkung der Familie:

sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft

Hinsichtlich der Prognose:

sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft

Bemerkungen:

■ Was hat sich durch das Training in der Familie geändert?

■ Mit welchen sozialen Diensten bzw. Hilfsangeboten haben Sie kooperiert und wie gestaltete sich diese Kooperation?

■ Wie geht es nach der Beendigung des Trainings für die Familie weiter?

■ Welche neuen Erfahrungen in diesem Training sind für Sie wichtig?

V.2 Auswertung der Familie

■ **Bitte bewerten Sie die Unterstützung durch die Familienpflegerin**

(Geben Sie eine Note von 1 – sehr gut = sehr hilfreich bis 5 – mangelhaft = nicht hilfreich)

sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft

Bemerkungen:

■ **Was hat sich für Ihre Familie durch das Training geändert?**

■ **Wenn Sie die das HOT einer Familie/einer guten Freundin oder einem guten Freund und deren Familie weiter empfehlen würden, was würden Sie über die Hilfe sagen?**

ANLAGEN

- Hinweise zur Erstellung eines Genogramms
- Beispiel zur graphischen Darstellung des sozialen Umfeldes
- Indikatorenliste
- Einnahme- und Ausgabenprofil

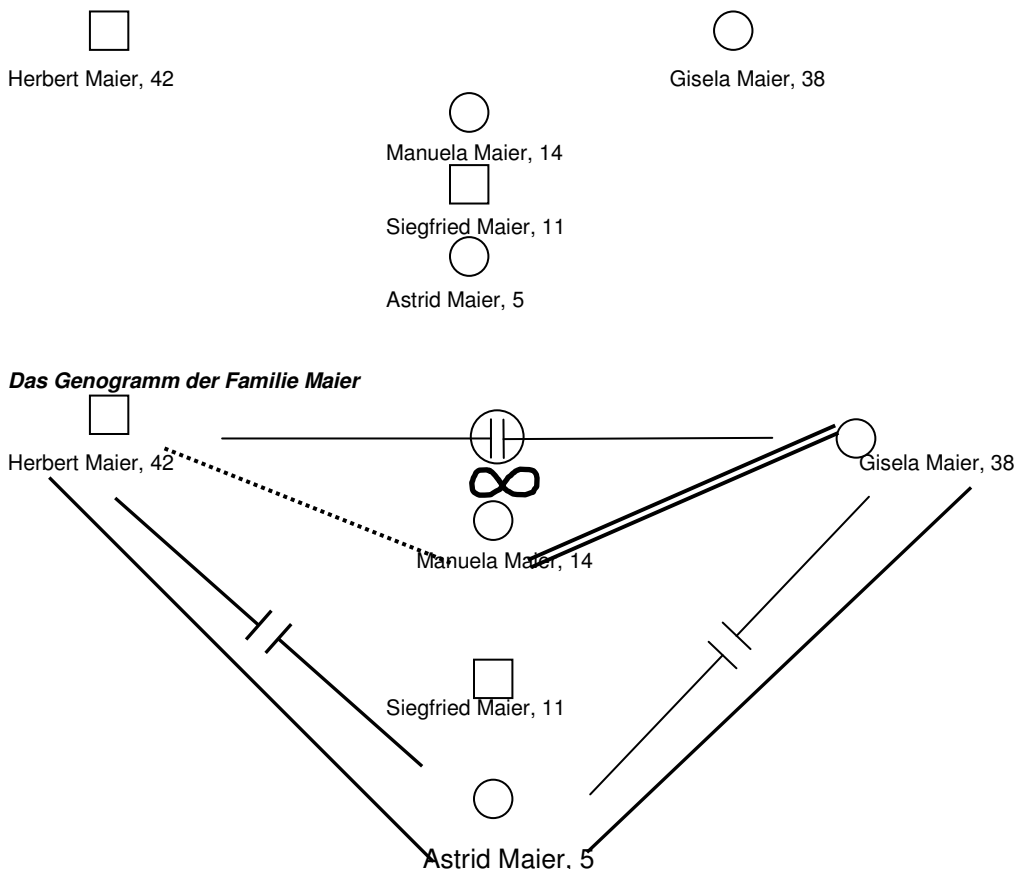
Hinweise zur Erstellung eines Genogramms

Das Genogramm ist als Instrumentarium der systemischen Familientherapie entnommen. Genogramme beschäftigen sich mit der Erhebung und Anwendung von Familiendaten. Das Genogramm veranschaulicht zunächst die biologischen und rechtlichen Beziehungen von einer Generation zur anderen. In der Regel wird bei den Kindern oder dem Paar der Kernfamilie begonnen, es folgen die Großeltern, die Geschwister der Eltern und deren Familie sowie die Geschwister der Großeltern. Insofern ist es eigentlich ein Familienstammbaum. In der Einzel- oder Familientherapie wird er mit Patienten entwickelt mit dem Ziel, über Familiengeschichten Lebensthemen zu identifizieren, die über eine Generation in die andere vermittelt werden.

Die hier verwendete Symbolik stammt von einer der wichtigsten Vertreterinnen der systemischen Familientherapie, Virginia Satir.

Im Falle des HaushaltsOrganisationsTrainings® ist die mit dem Genogramm verbundene Zielsetzung eine andere als in der Familientherapie: Wir wollen die Familie kennen lernen und verstehen, wer zur Familie gehört, welche Familienmitglieder im Haushalt leben und welche außerhalb des Haushalts. Über das Aufzeichnen der Familienbeziehungen lernen wir auch einen Teil der Familiengeschichte kennen und können erfahren, wie es zur Überlastung der Eltern mit ihren Aufgaben gekommen ist. Wir können uns dabei auf die Kinder-, Eltern- und maximal auf die Großelterngeneration beschränken.

Neben der Symbolisierung der Familienbeziehungen ermöglicht das Genogramm auch, die Qualität der Beziehungen darzustellen (positive Beziehung, enge Beziehung etc.; siehe S. 13). Die Beurteilung der Beziehungen im Kontext eines HaushaltsOrganisationsTrainings® bleibt subjektiv und vorläufig. Mit der Einschätzung dieser Beziehungsmuster sollte daher zurückhaltend umgegangen werden.



Beispiel : Darstellung Soziales Umfeld

<p>Flexible Erziehungshilfe</p> <p>Adresse</p>	<p>Sozialamt</p>	<p>Jugendamt</p>	<p>Caritas Jugendhilfe</p> <p>Brückstraße 10a 41812 Erkelenz 02431 972939 Frau Troiber- Geller</p>	<p>Rechtsanwalt</p>
<p>Frauenarzt</p>	<p>Zahnarzt</p>	<p>Hausarzt</p>	<p>Hals-Nasen-Ohren- Arzt</p>	<p>Augenarzt</p>
<p>Schwester</p>	<p>Schwägerin</p>	<p>Schwiegermutter</p>	<p>Kindsvater</p>	<p>Krankenkasse Bahn-BKK</p>

Indikatorenliste

	Einschätzung der Familienpflegerin: trifft zu
Krankheit	<input type="checkbox"/>
Kulturanpassungsschwierigkeiten	<input type="checkbox"/>
Psychische Erkrankungen	<input type="checkbox"/>
Arbeitslosigkeit	<input type="checkbox"/>
Suizidversuch	<input type="checkbox"/>
Behinderung	<input type="checkbox"/>
Sprachbehinderung	<input type="checkbox"/>
Medikamenten-/Alkoholmissbrauch	<input type="checkbox"/>
Vernachlässigung von Kindern	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Entwicklungsverzögerung	<input type="checkbox"/>
Sucht	<input type="checkbox"/>
Sexueller Missbrauch	<input type="checkbox"/>
Überschuldung	<input type="checkbox"/>
Sprachentwicklungsverzögerung	<input type="checkbox"/>
psychosomatische Krankheiten	<input type="checkbox"/>
Gewalt	<input type="checkbox"/>
Ablösungsprobleme Jugendlicher	<input type="checkbox"/>
Rückführung von Kindern in der Familie	<input type="checkbox"/>
Stieffamilienproblematik	<input type="checkbox"/>
Soziale Isolation	<input type="checkbox"/>
Wohnungsprobleme	<input type="checkbox"/>
Organisation des Alltags	<input type="checkbox"/>
Alleinerziehendenproblematik	<input type="checkbox"/>
Abgrenzung zu Verwandten	<input type="checkbox"/>
Fremdunterbringung als Alternative	<input type="checkbox"/>
Probleme im Kontakt zu Institutionen	<input type="checkbox"/>
Schulschwierigkeiten	<input type="checkbox"/>
Paar-Trennungsproblematik	<input type="checkbox"/>
Überforderung der Erziehenden	<input type="checkbox"/>
Erziehungsproblematik	<input type="checkbox"/>
belastende Familienbiografien	<input type="checkbox"/>
Hygiene	<input type="checkbox"/>
Haushaltsführungsprobleme	<input type="checkbox"/>

Diese Indikatorenliste wurde im Rahmen des Modells und der wissenschaftlichen Begleitung erstellt. Sie gibt einen Überblick über häufige Problemstellungen in Familien in mehrfach belasteten (prekären) Lebenslagen. Sie ist nicht dafür vorgesehen, sie mit der Familie durchzusprechen.

Einnahmen- und Ausgabenprofil

Einnahmen	€ Monat	Ausgaben	Ist €/Monat
Erwerbseinkommen: Nettogehalt (eigene, Partner); Nebenverdienst (eigener, Partner); selbständige Arbeit (eigene, Partner)		Wohnen: Miete, Nebenkosten, Energie, Wasser	
Staatliche Zahlungen: Rente/Pension(eigene, Partner); Kindergeld, Erziehungsgeld; Wohngeld; Arbeitslosengeld; ALG II; Sozialgeld, Sozialhilfe		Ernährung, Bekleidung, Gesundheitspflege: Nahrungs- und Genussmittel; Verzehr außer Haus; Körperpflege; Friseur; Arztbesuch; Arzneimittel	
Private Zahlungen: Empfangene Unterhaltsleistungen; Zuwendungen weiterer Familienmitglieder; sonstige private Zahlungen		Kommunikation: Telefon, Handy, EDV, Internet, Porto, Fernsehen, Hörfunk	
Sonstige regelmäßige Zahlungen: Urlaubsgeld; Weihnachtsgeld; sonstiges		Freizeit, Unterhaltung, Kultur: CDs, Kino, Theater, Sport, Hobby, Bücher, Zeitungen, Geschenke, Reisen	
Unregelmäßige Einnahmen: Provisionen, Gratifikationen; Steuer-rückzahlungen; sonstiges		Versicherungen: Hausrat-, Haftpflicht-, Lebensversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen u.a.	
Einnahmen aus Vermögen: Mieteinnahmen/Pachteinnahmen; Zinseinnahmen, Dividenden; sonstiges		Familie: Taschengeld, Kinderbetreuung	
		Konsumkredite: Zahlungsverpflichtungen	
		Bildung, Schule: Bücher, Beiträge, Kursgebühren	
		Verkehrsmittel: Benzin, Reparaturen (Auto, Fahrrad), KFZ-Versicherungen, KFZ-Steuern, Kosten für öffentl. Verkehrsmittel	
		Sonstige Ausgaben: Garten, Haustiere, Familienfeiern	
Gesamteinnahmen:		Gesamtausgaben:	

Für eine ausführlichere Bearbeitung des Themas „Umgang mit Geld“ möchten wir Sie auf folgende Materialien hinweisen:

Mein Haushaltsbuch
Mein Budgetplaner

Kostenlos zu beziehen bei:
Geld- und Haushalt –
Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe
- RatgeberService -
Postfach 80 04 48
70504 Stuttgart
www.geld-und-haushalt.de

Herausgeber:

**Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Familie, Frauen, Kinder
Karlstraße 40
79104 Freiburg
www.caritas.de**

**Tel. 0761 200-453
Fax 0761 200-743
familienpflege@caritas.de**